



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Gottesforcht Josiä/ IV. Reg. XXII. (Im Jahr der Welt 3361. vor Christi  
Geburt 643.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Sünder gnädig wird / und einen Prinzen wiederum  
auf den Thron setzt / der seine Königliche Gewalt so  
lange Zeit mißbraucht / und selbige zu nichts anders  
als Gottes Befehle mit Füßen zutreten / und seinen  
heiligen Tempel zu verunehren / hat angewandt.

### Die Gottesforcht Josia / IV. Reg. XXII.

(Im Jahr der Welt 3361. vor Christi Geburt 643.)



Als König Manasses gestorben / kam sein Sohn  
Amon an seine Stelle. Dieser folgte seinem Vater  
in der Gottlosigkeit / aber nicht in der Busse; dero-  
wegen ihn Gott auch verliesse / und zuliesse / daß seine  
eigene Bedienten sich wider ihn verschworen und von  
seinem Königreich / welches er über zwey Jahr nicht be-  
sessen / durch einen gewaltsamen Tod ein Ende mach-  
ten.

ten. Das Volk aber/ nachdem es die Königs. Mörder ermordet / erhebt seinen Sohn Josias auf den Thron/ ungeachtet daß er nur acht Jahr alt war.

Dieser Prinz war von rarer Gottesforcht / welche er auch von seiner zarten Jugend auf bewiesen / wird auch nirgend gelesen / daß er jemal von derselben wäre abgewichen. Er zertrümmerte alle Baals. Götzen/ zermalmete alle seine Bilder und verbrannte die Gebeine seiner Psaffen und Propheten auf seinen eigenen Altären / vermög der Weissagung so Gott dem Jeroboam drey hundert und funffzig Jahr vorher sagen lassen/ 3. Reg. 13.2.

Er reinigte nit allein Jerusalem und Juda/sondern es erstreckte sich sein Eifer auch über ein groß Theil von Israhel/ massen er in und ausser den Städten Manasse/ Ephraim / Simeon und Naphtali alle Altäre umriss/ alle dunckele Götzen. Wälder umhiebe / und alle heidnische Tempel und Unzucht. Winckel zerstörere/ die er nur antraffe.

Indem er mit diesen so löblichen und einem gottseligen König so wol anstehenden Thaten umgieng/ und eines Theils mit Ausrottung aller Abgötterey / anders Theils / aber mit Reinigung und Ausbesserung des Tempels/ den Manasses schier ganz verderbt und entheiligt hatte / aufs emsigste beschäfftigt war/ fand man durch Göttliche Schickung das Buch des Gesetzes/ so Moses geschrieben hatte. Wie mans dem König gebracht / und die erschrockliche Plagen/ so Gott den Übertretern seiner Gebore darinnen drohete / vorgelesen / zerrisse er seine Kleider / in wehmüthiger Beherzigung/ daß ihnen die Gottlosigkeit ihrer Väter diese über den Hals gezogen.

Er liesse andere fromme Leute für ihn bitten; auch

G g

zugleich

zugleich eine Prophetin Namens Oda hierüber zu Rath ziehen: Ob nemlich er und sein Volck noch wol einige Gnade von Gottes Barmhertzigkeit zu hoffen hätte? Diese versicherte ihn: daß zwar alle diese Straffen und Unglücke ihrer Sünden wegen nicht würden ausbleiben; jedoch würde Gott ihn im Frieden und in seiner Gnade sterben lassen! Dieweil du sagte sie / alle die Wort dieses Buchs gehört hast / und dein Hertz drüber erweicher ist / weil du dich vor Gottes Angesicht gedemüthiget / und vor meinen Augen gewenmet; als hat Gott dich auch erhört / und wird seine Rache über sein abtrünniges und Gesetzbrüchiges Volck nicht kommen lassen / du seyest denn zuvor in das Ruhkammerlein deines Grabes kommen / so du dir bereitet hast!

So bald Josias diesen Bescheid empfangen / liesse er alles Volck im Tempel versammeln / und er selbst lasse ihnen alles vor / was im Gesetz-Buch geschrieben stunde. Hierauf gelobte er zuvorderst an / daß er Gott seinem Herren gehorsamen und allen seinen Geboten und Sagungen von seinem ganzen Herzen nachkommen wolle! Er beschwor auch alle Anwesende / desgleichen zu thun; welches er auch wirklich von ihnen erhalten; und vermochten seine nachdrückliche / und mit seinem Exempel bekräftigte Ermahnungen so viel / daß all sein Volck Gott treu beständiglich anhieng / bis zu seinem Tod / welchen ihm ein Pfeil-Schuß verursachet / den er in einem Treffen wider Nechao König in Egypten bekommen hatte.

Gott

Gott eilerte/ sagt der H. Ambrosius / diesen frommen König von der Welt zu nehmen/damit die Straffen nicht auch über ihn kämen / welche er über dieselbe wolte ergehen lassen. Billiger massen hat er sie nicht erleben/ noch dadurch den Ruhm / den er ihm durch seinen gottseligen Eifer / dergleichen in hochfeyerlicher Begehung des lange Zeit vernachlässigten Osterfestes/ seiner Vorfahren keiner bewlesen / so rechtmässig erworben hatte/ verlieren sollen.

Das Exempel dieses Prinzens solte billig allen Grossen eine Aufmunterung seyn / daß sie ihnen zuvorderst angelegen seyn liessen/das Geseß und den Willen Gottes zu wissen : angemerket / daß die Heilige Schrift/die ganze Glückseligkeit des Josia / seiner demütigen Unterthänigkeit zuschreibt/ mit welcher er alles anhörte / was Gott durch Mosen / wessen fünfftes Buch / Deuteronomium genannt / zu seiner Zeit wunderbarlich gefunden ward/ befohlen hatte.

Allein / wann sie die Schrift lesen / so müssen sie sie lesen wie Josias sie gelesen hat / das ist/ mit dem Vorhaben / zu thun was drinnen stehet. Sie müssen gedencen / wie dieser gottselige König dachte / daß nemlich weilen sie je drauf dringen daß ihre Wort/ und Befehle so haar-klein gehalten werden ; es nicht recht/ sondern ganz unbillig wäre/ wann sie weniger Respect trügen für die Sakungen Gottes / als sie von ihren Unterthanen/ für die ihrige/wollen getragen haben.

